

Der Vorwurf der «Falschinformationen» soll von den eigentlichen Problemen ablenken

Zum Artikel über den Anlass mit Martin Neukom (AZ vom 22.5.2026)

Die von der «Andelfinger Zeitung» zitierten Aussagen des grünen Regierungsrates Martin Neukom, wonach rund um die Windkraft von Seiten der Windkraftkritiker «extrem viele Falschinformationen» kursierten, liegen völlig daneben und tragen nichts zu einer sachlichen Diskussion bei. Problematisch ist zudem, dass die angeblichen «Falschinformationen» nicht konkret benannt werden.

Gerade angesichts der massiven Propaganda zugunsten der Windkraft wirkt dieser Vorwurf absurd. Unternehmen wie die Axpo finanzieren ganzseitige Zeitungsinserate und Kampagnen – indirekt bezahlt durch Steuer- und Gebührgelder. Die Bevölkerung wird seit Monaten mit einseitigen Botschaften bearbeitet. Ausgerechnet kritischen Bürgern nun Desinformation vorzuwerfen, ist befremdlich. Martin Neukom argumentiert dabei nach dem typischen Muster der Windlobby: Es werden keine explizit falschen Aussagen gemacht, aber durch Auslassungen und fehlende Kontextangaben wird ein verzerrtes Bild vermittelt. Die von ihm genannten 0,01 Prozent betroffener Waldfläche beziehen sich mutmasslich auf die gesamte Waldfläche des Kantons und verschleiern damit die massive Konzentration der Eingriffe in einzelnen Regionen wie dem Zürcher Weinland und der Region Winterthur. Für die dort betroffenen Gebiete und Waldeigentümer sind die Auswirkungen um ein Vielfaches grösser. Zudem bleibt unerwähnt, dass auch der umliegende Wald durch Ro-

dungen für Erschliessung, Bau und Betrieb der Anlagen beeinträchtigt wird. Ebenso wird der Eindruck erweckt, Wiederaufforstung könne die Eingriffe rasch kompensieren – tatsächlich dauert es mindestens 80 bis 100 Jahre, bis ein Wald mit seinem komplexen Ökosystem auch nur annähernd ersetzt ist.

Viele Menschen machen sich berechtigte Sorgen über Landschaftszerstörung, Waldrodungen, Lärm, Schattenschwurf, Wertverluste von Immobilien und die Industrialisierung unserer Natur- und Erholungsräume. Diese Anliegen als «Falschinformationen» abzutun, zeugt von wenig Respekt gegenüber der betroffenen Bevölkerung. Mit dieser Behauptung versucht Martin Neukom wohl eher, von den Versäumnissen der Baudirektion bei der bundesrechtskonformen Sachverhaltsklärung und bei der rechtsgenügenden Interessenabwägung abzulenken.

Gerade bei einem so einschneidenden Eingriff in die Landschaft und Lebensqualität braucht es eine offene und ausgewogene Debatte – und keine technokratische Belehrung von oben herab.

Einzelne Privatwaldgrundstücke unserer Mitglieder im sogenannten Eigentumsgebiet Schwerzenberg wären nicht zu 0,01 Prozent betroffen, sondern könnten, wenn die Richtplaneinträge wie von der Baudirektion geplant erfolgen, auch bis zu 100 Prozent betroffen sein. Das ist die Realität, mit der wir als Waldeigentümer konfrontiert sind.

Eine eigene Meinung bilden kann sich die Bevölkerung am Montag, 8. Juni,



Mitte Mai wurde das Material für einen zweiten Windmessmast zwischen Ossingen und Oerlingen geliefert. Bild: spa

um 19.15 Uhr im Löwensaal in Andelfingen an der von den Organisationen «Freie Landschaft Zürich», «Gegenwind Wyland Winterthur» und von uns organisierten kontradiktorischen Veranstaltung zu genau diesem Thema.

**Martin Schaub, Andelfingen
Präsident IG Wald ohne Windräder –
Zürcher Windräder (wow-zw.ch)**

**

«Extrem viele Falschinformationen ... gebe es rund um das Thema Windkraft», wird in diesem Bericht Martin Neukom zitiert. Und weiter: «Die Situation ist, was Fakten anbelangt, völlig eskaliert.» Da möchte der interessierte Leser doch gern erfahren, welche

Falschinformationen (auf Neudeutsch: Fake News) denn das Anti-Faktenfass zum Überlaufen bringen. Doch darüber schweigt sich der Bericht leider aus.

Fakt ist, dass seit 2023 in mehreren Gemeinden nördlich von Winterthur und im Weinland die Windkraftpläne der Regierung besorgte Bewohner dieser schönen Region dazu bewogen haben, mittels Gemeindeinitiativen Gegensteuer zu geben. Auch Gemeindebehörden haben ihren Stimmberechtigten Anträge oder Grundsatzabstimmungen unterbreitet.

Diese bisher insgesamt 13 Initiativen und Anträge sind – mit Ausnahme von Rickenbach und Feuerthalen – mit hohen Mehrheiten von 61 bis 90 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen worden. Wei-

tere Vorstösse auf kommunaler Ebene sind kürzlich eingereicht worden und kommen bald zur Abstimmung. Andere sind in Vorbereitung. Die Gemeinden üben damit ihr Mitbestimmungsrecht aus, das ein Grundpfeiler der föderalistischen Schweiz ist.

Viele Bürger stellen die Pläne des Bundes und der Kantone infrage und kommen zum Schluss, dass sich Windenergie in der windarmen Schweiz nicht rechnet. Rodungen für industrielle Windkraftanlagen im geschützten Wald sowie die Aushebelung der Gemeindeautonomie werden von vielen Menschen grundsätzlich abgelehnt.

Und es entspricht auch den Tatsachen, dass auf dem Stammerberg nicht lediglich drei industrielle Windkraftanlagen möglich sind, wie der Bericht suggeriert, sondern acht. Dies ist in den «Steckbriefen der Potenzialgebiete, Phase 2» nachzulesen, herausgegeben von der Baudirektion des Kantons Zürich im August 2025. Eine Visualisierung des erwähnten Gebiets sowie der anderen Potenzialgebiete in der Region finden sich auf unserer Website. Diese realitätsnahen Visualisierungen basieren auf präzisen Geodaten von swisstopo, verwenden reale Windenergieanlagen von Enercon mit einer Gesamthöhe von 220 Metern und wurden aufwendig berechnet, um die realen Grössenverhältnisse wiederzugeben.

**Katrin Cryer, Dägerlen, Präsidentin
Gegenwind Wyland Winterthur**



FIT UND XUND #3.24

AUFRECHT SITZEN – SCHMERZFREI BLEIBEN

Eine aufrechte Haltung beugt Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen, Verdauungsbeschwerden usw. vor. Optimal steht der fünf Kilogramm schwere Kopf im Lot. Sitzt man mit eingesunkenem Brustkorb, muss der Kopf nach vorne geschoben werden, damit man auf den Bildschirm blicken kann. Dies verdreifacht die Last auf die Nackenmuskeln. Das heisst also, die Halsmuskeln müssen nun fünfzehn statt fünf Kilogramm stemmen. Kein Wunder, dass es zu Überlastung und zu Schmerzen kommt.

So gelingt eine aufrechte Sitzhaltung: Stellen Sie sich das Becken wie einen Eimer vor, der weder vorne noch hinten Wasser verlieren darf. Automatisch richtet sich dabei der Brustkorb auf, und das Hinterhaupt strebt zur Decke.

Praxistipps im Alltag
1. Unterbrechen Sie statische Sitzpositionen durch aktive Pausen. Gehen Sie



in den Aufenthaltsraum ein Glas Wasser trinken, nehmen Sie die Treppe zum nächsten Stockwerk, um auf die Toilette zu gehen, führen Sie kurze Übungen durch (zum Beispiel Schulter rückwärts kreisen), oder nutzen Sie einen Stehtisch. Ein kurzer Spaziergang in der Mittagspause wirkt Wunder.



2. Verwenden Sie ein Memory-Tape zur Steigerung der Wahrnehmung der Sitzhaltung. Stützen Sie sich aufrecht an die Wand und lassen Sie sich mit einem Kinesiotape ein Kreuz mit maximaler Spannung anbringen (Bild links).

3. Stärken Sie gezielt Ihre Rückenmuskeln, damit Sie

der Dauerbelastung gewachsen sind, zum Beispiel mithilfe eines Therabands. Befestigen Sie das Band an einer Zimmertür. Sie stehen in Abfahrtsstellung und ziehen das Band mit gestreckten Armen nach hinten. Immer, wenn Sie aus diesem Zimmer gehen, führen Sie die Übung 20 Mal durch (Bild links).

4. Ein ergonomischer Arbeitsplatz ist Voraussetzung für eine aufrechte Position: Füsse fest auf dem Boden, Rücken an der Lehne, gegebenenfalls zusätzlichen Halt durch einen Pullover im Kreuz. Die Hüften leicht höher als die Knie. Unterarme beim Tippen ablegen. Der obere Rand des Computerbildschirms befindet sich auf Augenhöhe, damit Sie den Kopf nicht nach unten neigen müssen.

5. Wenn Sie sich in krummer Haltung erwischen, kippen Sie das Becken ein paarmal vor und zurück, dann überstrecken Sie sich mit der gesamten Wirbel-

säule. Nun halten Sie die Stellung für fünf Sekunden. Danach dürfen Sie um zehn Prozent nachlassen und befinden sich in einer angenehmen aufrechten Haltung wieder. Dies ist psychologisch viel wirksamer, als wenn Sie sich mühselig aufrichten. Kleben Sie sich als Erinnerungshilfe ein Smiley oder sonst einen lustigen Sticker an die Kante des Bildschirms.

Langfristig wirkt sich eine aufrechte Haltung auch positiv auf das Selbstbewusstsein aus und spiegelt gesundheitliches Wohlbefinden wider. Stellen Sie sich vor, Ihr Lieblingschauspieler kommt unverhofft ins Büro – wie möchten Sie wahrgenommen werden?



Christa Muck
PhysioDinhard